

Mitt. bad. Landesver. Naturkunde u. Naturschutz	N. F. 14	3	639-642	1988	Freiburg im Breisgau 1. Dez. 1988
--	----------	---	---------	------	--------------------------------------

## Schnecken aus der Umgebung von Furtwangen und Vöhrenbach (Mittlerer Schwarzwald)

von

KLAUS MÜNZING, Freiburg i. Br.\*

**Zusammenfassung:** Es werden Schneckenfaunen von 3 kleinen, durch den Menschen geschaffenen Standorten besprochen, ferner Einzelbeobachtungen erwähnt. Bemerkenswert das Vorkommen von *Oxychilus glaber* und ein orographisch hohes Auftreten einer lebenskräftigen Population von *Cepaea nemoralis*, beides in Furtwangen-Rohrbach.

Die Molluskenfauna des Schwarzwaldes ist auf weite Strecken hin ärmlich, da sie heute nur gelegentlich günstige Lebensmöglichkeiten findet. Deshalb sind die tatsächlichen Verhältnisse nur ungenügend bekannt. Gerade die Umgebung der beiden Städte ist ein weißer Fleck in den Verbreitungskarten der baden-württembergischen Mollusken (BÜRK & JUNGBLUTH 1982, Karten 1 A, 2 und 3, UTM-Quadrate MU 41 und MU 42).

1977 und 1980 veröffentlichte ich Aufsammlungen und Beobachtungen von den Ruinen des mittleren Bregtales und einiger benachbarter Standorte, wobei insgesamt 42 Molluskenarten gefunden wurden. Zum Gebiet des Ortsteiles Hammereisenbach der Stadt Vöhrenbach gehören die 1980 behandelten Standorte A. Ruine Neufürstenberg, B. Schloßhöhe, C. Steilhang südlich der Breg und D. Ruine Krumpenschloß (Altfürstenberg). – Der Aufsatz von 1980 konnte in BÜRK & JUNGBLUTH 1982 nicht ausgewertet werden, da er erst 1981 erschien.

Auch Friedhöfe oder der Komplex Kirche, Pfarrhaus mit Garten und Friedhof können den Schwarzwald-Schnecken gute Voraussetzungen zum Gedeihen geben, da die Bedingungen Schlupfwinkel, abwechslungsreiches Pflanzenkleid und Karbonatgehalt erfüllt sind. Die Faunen dürften aber weitgehend mit Baumaterial, Pflanzen und Grabschmuck eingeschleppt worden sein.

In den Jahren 1981-1986 wurden 3 kleinere Objekte (A-C) untersucht. Die Begehungen erfolgten mit größeren Abständen in allen schneefreien Monaten bei verschiedener Witterung. Die Ergebnisse sind in Tabelle 1 niedergelegt (Nomenklatur nach KERNEY et al. 1983). Angeschlossen werden Ergänzungen zur Ruine Zindelstein (D, MÜNZING 1977, 1980) und Gelegenheitsbeobachtungen in Quellfassungen (E).

---

\* Anschrift des Verfassers: Dr. K. MÜNZING, Geologisches Landesamt Baden-Württemberg, Albertstr. 5, D-7800 Freiburg i. Br.

Die Fundplätze sind:

- A. **Rohrbach**, Ortsteil von Furtwangen; TK 25, Blatt 7915 Furtwangen. Gebäudegruppe Kirche – Pfarrhaus, an diese anschließend Friedhof. Um das Pfarrhaus kleiner Garten; Friedhof von Fichtenhecken umgeben. Hinter der Kirche eine ca. 10 m hohe, gut bewachsene Buntsandsteinmauer (Gräser, Farne, Kräuter und Stauden, u. a. Brennessel, einzelne kleine Sträucher). Der Raum zwischen Kirche und Mauer ist schmal, so daß er meist im Schatten liegt. Aufsammlungen 1984–1986.

Das etwa 200 × 100 m umfassende Areal liegt an einem Südosthang und ungefähr 885–900 m über NN; Untergrund Paragneis.

An der Mauer eine gute, sehr variable Population von *Cepaea nemoralis* – für den Schwarzwald ein sehr hochgelegenes Vorkommen –. Am Mauerfuß zwischen Brennesseln die beiden Stücke von *Oxychilus glaber*. – Es wurden auch Proben von Müll und totem Laub untersucht.

- B. **Urach**, Ortsteil von Vöhrenbach; TK 25, Blatt 7915 Furtwangen. Ensemble Rathaus – Pfarrhaus – Wallfahrtskirche – Friedhof. Vor und hinter dem Pfarrhaus kleinere ältere Gärten mit z.T. bewachsenen Mauern; an der Westseite des Friedhofs kleine Grasfläche.

Das etwa 200 × 100 m umfassende Gelände liegt ca. 900–910 m über NN an einem Südhang, Untergrund Paragneis. Aufsammlungen 1982–1984.

- C. **Hammereisenbach**, Ortsteil von Vöhrenbach, Friedhof; TK 25, Blatt 7915 Furtwangen, ca. 770–780 m über NN, Südwesthang. Aufsammlungen 1981 und 1982. Der Friedhof wurde dann z.T. neu angelegt. Reichstes Molluskenleben an der unteren (südwestlichen) Stützmauer mit Brennesseln. Untergrund Granit.

Die Aufsammlungen sind eine Ergänzung zu MÜNZING 1980.

- D. **Ruine Zindelstein**, Gemarkung Wolterdingen der Stadt Donaueschingen, TK 25, Blatt 8016 Donaueschingen, Untergrund Granit. Die 5 Arten sind Neunachweise von 1980, die in den früheren Listen (MÜNZING 1977, 1980) noch nicht enthalten sind. Von der Ruine sind also bisher 31 Schnecken bekannt.

- E. **Quellfassungen** zwischen Vöhrenbach und Unterkirnach.

Am 29. und 30. Oktober 1984 wurden bei hydrogeologischen Arbeiten einige Quellen begangen und dabei auch die angetroffenen Schnecken notiert.

1. Vöhrenbach, Ortsteil Langenbach, Gabelsdobelquelle (Paragneis):

*Limax cinereoniger*

2. Vöhrenbach, Ortsteil Urach, Fahlenbachquellen (Granit):

*Arianta arbustorum*

3. Unterkirnach, Marbetalquelle 2: *Eucobresia diaphana*

Marbetalquelle 3: *Limax cinereoniger*

Wolfsdobelquelle 2: *Arion subfuscus* an Stinkmorchel, *Limax cinereoniger*.

Untergrund Grenzbereich Buntsandstein – Paragneis.

Die Lage im UTM-Gitternetz ist A: MU 42, B + C: MU 41, D: MU 51, E 1: MU 42, E 2: MU 41, E 3: MU 52. Bei MÜNZING 1980 ist A: MU 41, B–I: MU 51.

Tab. 1: Faunenlisten

	A	B	C	D
<i>Succinea oblonga</i>	—	—	1	—
<i>Cochlicopa lubrica</i>	2	2	—	—
<i>Vallonia costata</i>	—	3	—	—
<i>Discus rotundatus</i>	4	4	4	—
<i>Arion rufus</i>	5	5	5	—
<i>Arion subfuscus</i>	6	—	6	6
<i>Arion hortensis</i> agg.	7	7	—	—
<i>Arion circumscriptus</i> agg.	8	—	—	8
<i>Vitrina pellucida</i>	9	9	—	—
<i>Eucobresia diaphana</i>	10	10	—	—
<i>Aegopinella nitens</i>	11	—	—	—
<i>Nesovitrea hammonis</i>	12	—	12	—
<i>Oxychilus cellarius</i>	13	—	—	—
<i>Oxychilus glaber</i>	14	—	—	—
<i>Limax cinereoniger</i>	—	—	15	15
<i>Limax maximus</i>	—	—	—	16
<i>Deroceras „reticulatum“</i>	17	17	17	—
<i>Cochlodina laminata</i>	—	—	—	18
<i>Clausilia parvula</i>	—	19	—	—
<i>Trichia hispida</i>	20	—	20	—
<i>Arianta arbustorum</i>	21	21	21	—
<i>Cepaea nemoralis</i>	22	—	22	—
<i>Cepaea hortensis</i>	23	23	23	—
<i>Helix pomatia</i>	24	24	24	—
Artenzahl	18	12	12	(5)

## Bemerkungen

Die größte Überraschung waren 2 nicht ausgewachsene Stücke von *Oxychilus glaber*, die am 5. September 1985 am Fuße der Stützmauer hinter der Kirche Rohrbach erbeutet wurden. Leider blieben es Einzelfunde. Das größte Exemplar hatte einen  $\emptyset$  von 0,79 cm, engen, nicht stichförmigen Nabel, leicht erhobenes Gewinde, 4,5 Umgänge. Die Art ist aus dem Südschwarzwald, dem Hochrheingebiet, der südlichen Baar und dem Klettgau bekannt, um nur die benachbarten Vorkommen zu nennen.

Die Nacktschnecken wurden nicht anatomisch untersucht (agg. Sammelart).

Der Nachweis von *Cepaea nemoralis* vom Friedhof Hammerreisenbach beruht auf 2 leeren erwachsenen Gehäusen, die auf Schutt lagen.

Im Zusammenhang mit Ergänzungsbeobachtungen auf der Ruine Zindelstein wurde auch der grasige Rain an der Nordseite des Sträßchens zwischen der Ruine und dem Wirtshaus „Schwarzbuben“ beachtet, ferner ein ehemaliger Kohlplatz am Waldrand etwa 200 m WSW der Bregbrücke. Beide Örtlichkeiten ergaben keine Arten, die nicht bereits vom Zinken Zindelstein bekannt waren.

Neu sind gegenüber dem Bericht von 1980 — er deckt sich geographisch allerdings nur z.T. mit dem hier behandelten Raum — *Limax maximus*, *Clausilia parvula*

– im Schwarzwald gerne an Ruinen (LAIS 1943) –, *Cochlodina laminata* und *Oxychilus glaber*. Es sind bis auf die letzte Art weitverbreitete Formen, deren Vorkommen im Mittleren Schwarzwald von Zufälligkeiten, ihr Nachweis vom Forschungsstand abhängig ist. Ein im Gebiet lebender Beobachter könnte vieles Überraschendes zu Tage bringen; besonders lohnend erscheinen mit die steilen Hänge im Quellgebiet der Wildgutach und das Linachtal zwischen Stausee und Mündung.

### Schrifttum

- BÜRK, R. & JUNGBLUTH, J. H. (1982): Prodrömus zu einem Atlas der Mollusken von Baden-Württemberg. – Fundortkataster der Bundesrepublik Deutschland, 14, 291 S., Saarbrücken und Heidelberg.
- KERNEY, M. P., CAMERON, R. A. D. & JUNGBLUTH, J. H. (1983): Die Landschnecken Nord- und Mitteleuropas. – 384 S., 890 Abb., 368 Karten, Hamburg und Berlin (Parey).
- LAIS, R. (1943): Die Beziehungen der gehäusetragenden Landschnecken Südwestdeutschlands zum Kalkgehalt des Bodens. – Arch. Molluskenkunde, 75, 33–67, Frankfurt/Main.
- MÜNZING, K. (1977): Schnecken an zwei Burgruinen des östlichen Schwarzwaldes. – Malakol. Abh., 5/19, 263–266, Dresden.
- (1980): Mollusken aus dem mittleren Bregtal (Schwarzwald) – Ber. naturf. Ges. Freiburg i. Br., 70, 49–55, 1 Tab., Freiburg i. Br. (ausgegeben 1981).

(Am 19. Januar 1987 bei der Schriftleitung eingegangen.)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz e.V. Freiburg i. Br.](#)

Jahr/Year: 1986-1989

Band/Volume: [NF\\_14](#)

Autor(en)/Author(s): Münzing Klaus

Artikel/Article: [Schnecken aus der Umgebung von Furtwangen und Vöhrenbach \(1988\) 639-642](#)